Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 14 (1928)

Heft: 51

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer=Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der "Pädagogischen Blätter" 35. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: 3. Trorler, Brof., Lugern, Billenftr, 14, Telephon 21.66

Inseraten-Annahme, Drud und Versand durch den Berlag Otto Walter U. 6. - Olten

Beilagen zur "Schweizer=Schule": Boltsschule • Mittelichule • Die Lehrerin • Seminar

Abonnements - Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Bost bestellt Fr. 10.20 (Check Vb 92) Ausland Portozuschlag Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: — Polen und die oberschlesische Schulfrage — Lehrer und Theater — Schulnachrichten — Rrantentasse — Silfstasse — Lehrerzimmer — Beilage: Mittelschule Rr. 8 (hist. Ausgabe)

Polen und die oberschlesische Schulfrage

I. Allgemeines über Polen.

(Geschichtliches, das neue Polen, Rationalität, Religion und Beschäftigung ber Bewohner.)

Das heutige Polen ist ein so junges Staatswesen, daß zunächst eine Einführung in die dortigen Berhältnisse wünschbar erscheint. Vorerst aber ein rascher Gang durch die polnische Geschichte!

Als eigentlicher Begründer des polnischen Staates gilt ber Piaftenfürft Boleslaw, mit bem Beinamen "Chrobry", b. h. ber Tapfere. Unter ihm erreichte Polen schon um bas Jahr 1000, burch bie Eroberung von Pommern, Schlesien, Mähren und Böhmen, eine gewaltige Ausdehnung. Die Chronifen berichten, daß ber Hof Boleslaws einem ständigen Beerlager glich und daß besonders die beutschen Nachbarn unter seinen Eroberungsgelüsten viel zu leiben hatten. Damals war auch schon ein ansehnlicher Teil des polnischen Volkes zum Chriftentum bekehrt. Unter ben Glaubensboten wird vor allen der hl. Abalbert verehet, dessen Gebeine in der Kathedrale von Gnefen in einem filbernen Sarge ruben. Die Nachfolger Boleslaws vermochten bas Reich nicht zusammen zu halten. Es zerfiel mehr und mehr und litt besonders unter dem Einfalle der Tataren. (Mit bem Worte "Tatar" jagen pol= nische Mütter unartigen Kindern heute noch die größte Furcht ein.) Unter dem letzten König aus bem Sause ber Piasten, Rasimir bem Großen, gelangte Polen im 14. Jahrhundert wieder zu Macht und Ansehen. Dieser König wird als das Ideal eines Herrichers gefeiert. Er gab dem Lande eine einheitliche Verfassung. Ueberall entstanden Schulen, Kirchen und Klöster. Die Gründung der heute noch blühenden Universität in Krafau (1364) ist sein Wert. Es wurden Wälder gelichtet, Sümpse getrocknet und Straßen angelegt. Durch den mächtigen Schutz, den der König der Landwirtschaft, dem Handel und Verkehr angebeihen ließ, hob er den Wohlstand der Bevölsterung. Auch die Salzgewinnung in Wieliczka und dem benachbarten Bochnia wurde durch ihn gefördert.

Durch die Heirat der Großnichte Kasimirs, der ungarischen Königstochter Jahwiga (Bedwig), mit bem litauischen Großfürsten Jagiello wurden Polen und Litauen miteinander vereinigt. Aus biefer Zeit sind manche rege Beziehungen zwischen Volen und der Schweiz befannt. Die jagellonischen Sammlungen und Bildungsstätten in Krafau übten auf schweizerische Gelehrte und Studenten eine große Anziehungsfraft aus. Durch Schweizer fand auch in Polen die Reformation Eingang. Sie tonnte sich jedoch nicht dauernd festsetzen, bant ber gegenreformatorischen Tätigkeit ber Jesuiten. Un die Einfluffe westeuropäischer Baumeister und Runftler erinnern die berrlichen Renaiffance-Bauten und Denkmäler in ben größten polnischen Städten Während ber Berrichaft der Jagellonen bot aber Polen oft ein Bild innerer Zerwurfnis. Der Abel, Szlachta genannt, die Städte und bie meist wohlhabenben Bauern fampften mit wech= selndem Glück um die Vorherrschaft. Nach außen bagegen behnte sich bas Reich immer weiter aus und erreichte unter dem letten Jagellonen-König, Sigmund II., gegen Ende des XVI. Jahrhunderts,